

öfters Einfälle thaten, und die Polen zum Widerstande zu schwach waren; so riefen sie die deutschen Ritter (s. Heitersheim) zu Hülfe, welche auch nach einem funfzigjährigen Kriege das Land in ihre Gewalt brachten. Ihre tyrannische Regierung verursachte jedoch, daß im funfzehnten Jahrhundert (1454) der größte Theil des Landes von ihnen abfiel, und sich in polnischen Schutz begab. Bei dieser Gelegenheit richteten die beiden Städte Danzig und Thorn eine eigne Regierung für sich ein, und wurden freie Städte. Nun entstand aber zwischen den Ordensrittern und Polen ein blutiger Krieg, welcher sich damit endigte, daß jener Theil unter dem Namen des polnischen Preussens der Oberherrschaft Polens unterworfen bleiben; das übrige aber die Ritter als ein polnisches Lehn behalten sollten. Diese Verbindlichkeit der Ritter veranlaßte nachher neue Kriege, bis im J. 1525 der damalige Hochmeister des Ordens, Markgraf Albrecht von Brandenburg, von Polen als ein weltlicher Herzog von Preussen anerkannt, und hiermit die Herrschaft der Ordensritter aufgehoben wurde. Albrecht führte sodann die protestantische Religion in Preussen ein. Einer seiner Nachkommen, Friedrich Wilhelm der Große, befreiete sich von der Lehnsverbindlichkeit gegen Polen (1657), und dessen Sohn, Friedrich I, erhob Preussen zu einem Königreich (1701). Friedrich II, Enkel Friedrichs I, brachte nach einer mit Rußland und Oestreich verabredeten Theilung von Polen, nicht nur das vorhin genannte polnische Preussen (doch mit Ausschluß der Städte Danzig und Thorn) an sich (1772), sondern auch den Neuhodistritz und ein Stück von Großpolen. Nun hieß das Königreich Preussen, Ostpreussen, und das neu erworbne Land, Westpreussen. Der jetzt regierende Kö-